

Berast Jugendliebe.

Novelle von Carl Baron Torrealant. Wenn wirklich, nach dem orientalischen Sprichwort, die Gewissheit die eigene Zweifel Raub ist, so mußte es manchmal bedenklich nach Selbsterkenntnis duften in der schönen Villa des Grafen — Galt! Der Name thut nichts zur Sache. Genug, daß ihm seine Freunde, und nach Wiener Art das ganze Publikum mit, familiär den Grafen Mißficht nannten.

Als er dann gegen zwei Uhr Morgens, ganz getrübt, den Götter etwas schlief auf dem Sofa, pfendend die eigene Treppe heraufkam, trat ihm sein Kammerdiener verflucht mit der Meldung entgegen, die Frau Gräfin sei abgereist und lasse ihn grüßen. Dabei überreichte er ihm einen Brief.

„Erstlich nicht,“ schrieb sie, „Erstlich nicht, Bubi! Ich brauche nicht durch, obgleich du's wohl verdient hättest. Aber meine Herren sind hin, und ich brauche Erholung. Wo ich die finden werde, weiß ich selbst noch nicht; irgendwo im Gebirge, wo es recht still und friedlich ist. In acht Tagen ist, so Gott will, alles wieder gut. Aber eins bitte ich mir aus; forsch' mich nicht nach! Das würde mich nur erziehen, bei aber doch nichts nützen, denn meine Vorkehrungen sind gut getroffen. Frische dich in Gebuld, Mißficht mein. In einer Woche bin ich ja wieder in deinen Armen. Es mußte sein, Herz; um meinet, wie um beinewilligen. Wieu, Liebfest, adieu, böser, wilder Schach. Ich verzeihe dir, habe dich lieb und küsse dich vieltausendmal.“

„Vielleicht,“ meinte er bei sich, „hab' ich ihr doch unrecht gethan. Erstens ist es ja durchaus nicht unterschrieben, daß jener — Re — erl wirklich dahintersteht. — Aber selbst wenn; gib's denn nicht auch dann unzulässige Erklärungen genug? — Sehen wir zum Beispiel...“

„Zehn Rubel extra, wenn du sie dir nicht aus den Augen kommen läßt!“... Wenige Minuten später konnte er vor einem schönen Haus der Wolschaja Storoza, in dem sie eben verschwand, zu Boden springen.

„Zehn Rubel extra, wenn du sie dir nicht aus den Augen kommen läßt!“... Wenige Minuten später konnte er vor einem schönen Haus der Wolschaja Storoza, in dem sie eben verschwand, zu Boden springen.

„Zehn Rubel extra, wenn du sie dir nicht aus den Augen kommen läßt!“... Wenige Minuten später konnte er vor einem schönen Haus der Wolschaja Storoza, in dem sie eben verschwand, zu Boden springen.

Studienfucht.

Die Studienfucht wird gern als eine moderne Krankheit bezeichnet, es scheint aber doch, daß sie nicht ganz so modern ist, als man gewöhnlich annimmt.

Ein einfaches Mittel.

Ein lustige Anekdote erzählt der „Gaulois“ anlässlich der Sicherheitsmaßregeln, die in Paris für das italienische Königsparce getroffen wurden.

Zur Heilheit des Schmucktragens.

Sich mit einer Heberfülle von Schmuck zu befüllen, kennzeichnet immer einen Mangel an ästhetischem Empfinden, und doch finden sich unter uns, die wir Anspruch auf einen ästhetisch gebildeten Geschmack erheben, genug Personen, deren Feingefühl versagt, sobald es sich um das Anlegen von Schmuck handelt.